

Diskussion um Heimat heute und morgen

Die Vorgeschichte, die zur außerordentlichen Mitgliederversammlung des Schwäbischen Heimatbundes am 20. November 1971 geführt hat, ist den Lesern dieser Zeitschrift bekannt: die Veröffentlichung des Aufsatzes «Heimat heute» von WILLY LEYGRAF in Heft 1971/2 und die Reaktion unserer Leser. Prof. AICHELE stellte den Antrag, diesen Aufsatz während der ordentlichen Mitgliederversammlung in Bad Buchau anlässlich der Jahreshauptversammlung 1971 zur Diskussion zu stellen. Da diese Möglichkeit am Tagungsort nicht gegeben war, wurde dort der Beschluß gefaßt, dies im Rahmen einer neu einzuberufenden außerordentlichen Mitgliederversammlung in Stuttgart nachzuholen (vgl. diese Zeitschrift 1971/4, Seite 254).

Wir bringen, wie bereits Heft 1971/3, Seite 176, angekündigt, hier wesentliche Ausschnitte aus den Diskussionsbeiträgen des 20. November, damit alle Leser unserer Zeitschrift das mündliche Echo auf den Aufsatz von WILLY LEYGRAF kennenlernen können. Ein weiterer Antrag von WILLY BAUR betreffend Satzungsänderung, als Punkt 2 Bestandteil dieser Mitgliederversammlung, konnte am 20. November nur gestreift, aber nicht weiter behandelt werden. Er steht nach eingehenden Beratungen im Vorstand wieder auf der Tagesordnung der diesjährigen Mitgliederversammlung in Freudenstadt am 17. Juni 1972 (vgl. Einladung zur Jahreshauptversammlung). Wir können diesen Punkt daher hier nicht dokumentieren.

Wörtlich wiedergegeben werden in dieser Dokumentation der Diskussion die Ausführungen des Antragstellers von Punkt 1, Prof. KARL AICHELE, dann die Erklärungen von Pfarrer i. R. GERHARD GOMMEL, die Rede unseres Ehrenmitgliedes KARL GÖTZ und Stellungnahmen von WILLY LEYGRAF. Von der daraufhin einsetzenden eigentlichen Diskussion haben wir die interessantesten Streiflichter, teils im Wortlaut, teils in geraffter Berichterstattung ausgesucht. Punkte markieren die Auslassungen, welche die Redaktion vorgenommen hat; nur in einem Fall (KARL GÖTZ) entspricht die hier wiedergegebene Fassung, einem Wunsch des Redners folgend, nicht mehr wörtlich jener Rede, die KARL GÖTZ am 20. November 1971 gehalten hat.